# Frderung des Weinbaus in Wartau : der Wolfgartenbrief von 1618 und die Ablösung des kleinen Zehnten 1625

Autor(en): **Graber, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald**

Band (Jahr): **23 (2010)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-893369

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Förderung des Weinbaus in Wartau

## Der Wolfgartenbrief von 1618 und die Ablösung des kleinen Zehnten 1625

Martin Graber

Die Gemeinde Wartau liess nachweisbar zweimal Allmendboden an ihre Gemeindegenossen austeilen, damit diese darauf Weingärten anpflanzen konnten. 1618 war das wegen der Gründung einer Schule in Wartau und 1625 für die Ablösung des kleinen Zehnten.

### Gründung einer Schule 1618

Die Gemeinde Wartau erhielt 1618 die Zustimmung der Landvögte von Sargans und Werdenberg für die Errichtung des Schulwesens. Eine Allmend im Wolfgarten, gelegen am Trüebbach, wurde hierfür an Gemeindegenossen verteilt, damit diese darin Weingärten anpflanzen konnten. Mit dem darauf erhobenen Zehnten wurde dann der Unterhalt der Schule bestritten. Die Weintrauben aus dem Wolfgarten durften nur in einem dafür zu bauenden Torkel gepresst werden. 1625 gestattete Glarus der Gemeinde, diesen Torkel im Dorf Azmoos statt im Wolfgarten zu errichten.[1] Die durch den Wolfgarten führende Landstrasse musste 22 Schuh breit sein – das sind zirka 6,6 Meter – und sie musste unterhalten werden. Es handelte sich dabei um ein Teilstück der Verbindung von Sargans über den Schollberg an das Fahr am Schollberg. Von dort konnte man entweder über den Rhein nach Balzers übersetzen oder auf der Strasse weiter nach Sevelen gelangen.[2]

Die Besitzer des Azmooser Weinzehnten mussten zugunsten der Schule auf ihre Rechte innerhalb des Wolfgartens verzichten. Es waren dies das Land Glarus namens der Pfarrpfründe, Glarus und die Gemeinde Wartau für die gemeinsam verwaltete Frühmesse sowie Angehörige der Familien Sulser, Müller und Besserer. Würde die Gemeinde die Schule eingehen lassen, sollte – sofern keine Kriege oder Epidemien waren – der Weinzehnt wieder an die rechtmässigen Inhaber zurückfallen.[3]

Die Bestimmungen für die Verteilung des Allmendbodens an die Genossen lauteten:

- Jeder Kirchgenosse, der eine Haushaltung führt, darf einen Teil beziehen.
- Die Teile dürfen an in der Gemeinde wohnhafte Genossen verkauft oder verpfändet werden, nicht aber an Fremde oder an ausserhalb der Gemeinde wohnhafte Genossen.
- Ein Teil darf nur von einer in der Gemeinde wohnhaften Person geerbt werden, sonst gehört er wieder der Gemeinde.
- Wird gegen die Bestimmungen betreffend Veräusserung oder Vererbung verstossen, dann fällt der Teil an die Gemeinde zurück.

Die verteilten Grundstücke wurden damit faktisch Eigentum der Bezüger. Im Gegensatz zu anderen an die Gemeindegenossen ausgegebenen Gütern – den sogenannten Neugütern – durften sie verkauft werden und hatten auch sonst weniger Einschränkungen.[4] Der Grund lag wohl bei der aufwendigen Betreuung der Weingärten, die keine kurzzeitige Bewirtschaftung erlaubte.

Gemäss dem Wolfgartenbrief von 1618 musste eine ehrliche Person als Vogt ernannt werden. Vogt war die damals übliche Bezeichnung für einen Verwalter. Dieser Schulvogt war also für die Verwaltung des Schulwesens zuständig. Er musste den Wein verkaufen, der vom Weinzehnten des Wolfgartens stammte, und war dafür verantwortlich, dass dieser Erlös nur für die Schule verwendet wurde. Ausserdem musste er den dazu verwendeten Torkel unterhalten, Zinsen einziehen und die Gehälter der Schulmeister auszahlen.[5]

### Ablösung des kleinen Zehnten im Jahr 1625

Um den kleinen Zehnten ablösen zu dürfen, gelangte die Gemeinde Wartau 1625 an das Land Glarus. Der kleine Zehnt umfasste das Gemüse und das Obst. Der Gretschinser Pfarrer Hans Balthasar Suter unterstützte das Gesuch, weil der Einzug dieses Zehnten aufwendig war. Laut Vorschlag der Gemeinde sollten ihre Genossen den kleinen Zehnten ab dem Jahr 1627 nicht mehr entrichten müssen. Dagegen sollte an Gemeindegenossen Allmendboden verteilt werden, dessen Bodenqualität für Weingärten genügend war. Diese Grundstücke sollten dann nur mit Weinreben bepflanzt werden, ansonsten fielen sie zur Bewirtschaftung an die Anstösser. Der Zehnte dieser neuen

1 Urkunde 14. Februar 1625: Siehe Nr. 3.

2 Vgl. den Strassenplan in Peter 1960, Anhang S. 51, Abb. 101*. Eingezeichnet sind ebenfalls die beiden Strassen, die den Wolfgarten unten und oben begrenzten.

3 Urkunde 22. Dezember 1618: Siehe Nr. 1.

4 Urkunde 24. Juni 1626: Reich-Langhans 1921, S. 99f.

5 Beispiele für die Abrechnungen in: Kuratli 1950, S. 376; Gabathuler 1986, S. 33f.

**Weingarten mit Geschichte: Im Wolfgarten bei Trübbach (hier Ende 2008) durfte laut einer Urkunde von 1618 Allmendboden an Gemeindegenossen abgegeben werden, damit diese darauf zugunsten der Schule Weingärten anlegen konnten.** Foto Hans Jakob Reich, Salez

Weingärten sollte an die Zehnteninhaber verteilt werden, wozu der Pfarrer und die Frühmesse gehörten. Glarus war mit diesem Vorschlag grösstenteils einverstanden, man verlangte aber noch die Auflistung der neuen Weingärten im Pfrundurbar. Falls diese nicht mehr bebaut würden, sollte die Ablösung des kleinen Zehnten hinfällig sein. Ebenfalls durfte ein neuer Torkel erbaut werden, sofern dies notwendig wäre. Um die Zehntenanteile ausmessen zu können, mussten die geernteten Weintrauben in einen Torkel gebracht werden.[6]

Es ist nicht bekannt, welche Bestimmungen für die Bodenverteilung an die Gemeindegenossen galten, sie waren aber wahrscheinlich ähnlich oder gleich wie diejenigen von 1618. Insgesamt wurden ungefähr 7300 Klafter Allmendboden verteilt, die in 146 ½ Parzellen zu 50 Klafter aufgeteilt waren.[7] Das ergibt eine Gesamtfläche von ungefähr 3,2 Hektaren.[8] 1707 wurden die ausgeteilten Grundstücke aufgelistet, neun Weingärten lagen bei Gretschins, sechs bei Azmoos und zwei bei Murris:[9]

| *Grundstücke 1707* | *Teile* | *Prozent* |
|---|---|---|
| Gretschins | 63 | 41 |
| Azmoos | 77 ½ | 51 |
| Murris | 12 | 8 |
| Total | 152 ½ | 100 |

Als im 18. Jahrhundert die Kartoffeln aufkamen, hatte Wartau den Vorteil, dass diese unter den kleinen Zehnten fielen. Die Gemeindegenossen mussten deswegen für die Kartoffel keinen Zehnten entrichten. Ebenfalls fiel die Ablösungssumme für die Zehnten, die 1805 vereinbart wurde, entsprechend tiefer aus.[10]

## Transkriptionen

In den nachfolgenden Transkriptionen (Umsetzungen in die heutige Schrift) werden die Texte getreu den Vorlagen wiedergegeben. Fett hervorgehoben sind Eigen-, Orts- und Flurnamen. Es werden folgende Zusatzzeichen verwendet:

| | |
|---|---|
| $\|^2$ | Zeilenwechsel mit Zeilennummer. |
| $\|\|^2$ | Seitenwechsel mit Seitennummer. |
| 1 | Sachanmerkungen mittels arabischer Zahlen. |
| a | Auf den Originaltext bezogene (diplomatische) Anmerkungen mittels Kleinbuchstaben. |
| ‡…‡ | Im Originaltext vergrösserte bzw. ausgezeichnete Schrift. |
| […] | Ergänzung durch eine andere Vorlage, sinngemässe Ergänzung des Verfassers. |

**1** *Azmoos, 22. Dezember 1618*
*Hans Jakob Bürkli, Landvogt zu Sargans, und Salomon Trümpi, Landvogt zu Werdenberg, erlauben der Gemeinde Wartau, Boden im Wolfgarten an ihre Gemeindegenossen für die Anpflanzung von Weingärten zu verteilen und dessen Wein-*

*zehnten für den Unterhalt einer Schule zu verwenden.*

*Abschrift ($B^1$) Landesarchiv Glarus, A 2431:01.*
*Abschrift ($B^2$) Landesarchiv Glarus, A 2407:19.*
*Druck: Kuratli 1964, S. 28–31. – Gabathuler 1986, S. 17–23.*
*Regest: Winteler 1923, S. 123 und 174. – Kuratli 1950, S. 143f. – Peter 1960, S. 368f.*
*Erwähnt: Hilty 1906, S. 48.*

Wir nachbenannte **Hanß Jacob Bürckhly**[11], deß ratthß der |[2] statth **Zürich**, der zeit landtvogt im **Sarganser lande**, **Salomon** |[3] **Trümpi**[12], deß ratthß zuo **Glaruß** vnd regierender landtvogt der |[4] graaffschafft **Werdenberg**, bekhennend vnd thuond kundt menigkhlichen |[5] hiemit diserm brieff, daß auff hütth dato, allß wir zuo **Atzmmaß** |[6] bei einandren versammbt wahrend, für vnß kommen vnd erschinen |[7] der fürnemm vnd wys **Allexander Sulser**[13], der zeit statthalter, |[8] sammbt den verordneten iedes dorffs insonderheit deß gantzen kilch- |[9] spiels **Grittschins**. [Vnd][a] vns vorgebracht, wie seie ein allmeind vnd |[10] gesteüd bim **Trüebenbach**[14], daß genembt war **Wolffsgarten**[15], welcher |[11] stost erstlich auswehrts[b] an die straaß, so von **Azmaß** nacher an **Trüeb** |[12] **bach** gath, auswehrts an die landtstraaß, so von dem **Rhein** zuo gath, |[13] abwehrts an ein weeg, so zwüschet ermeltem **Wolffgarten** vnd deß **Jëse** |[14] **Gabathulers** oder seiner geschwüsterten guotth durchgatth, hinderwehrts |[15] an die muhr, so zwüschet dem **Azmaser Fëld**[16] vnd dem ermelten |[16] **Wolffgarten** durchgatth, wie dann ziel vnd marchen, feld vnd |[17] allmeind von einandren scheidet. Welche gsteüd vnd allmeind sey |[18] bis anhero weder an holtz noch an atzung nit geniesen können, |[19] wehrend seie bedacht, daselbig außzuoreüthen vnd hiereyn wein- |[20] garten zuopflantzen. Wann ihnen der zecheten, so hiereyn gepflanzet |[21] möchte werden, von den colatoren ihrer pfarpfruond, auch anderen sonderbahren |[22] persohnen, so hierin anspraach haben möchten, ubergeben |[23] wurde an ein schuol, die seie vorhabens auffzuorichten, zuo ver- |[24] wehnden. Vnd allß wir seie in ihrem nit vnzimmenden |[25] vorhaben vnd begehren verstanden[c], haben wir billich zuo solchem |[26] befördrung thuon sollen in ansehung, dz ein ieder von seinen |[27] herren vnd obern, insonderheit ich, **Salomon Trümpi**, von meinen |[28] gnädigen herren des ohrts **Glaruß**, die dann colathores bemelter |[29] pfahrpfruond sind, sammbt andren geschlëchtern, so auch anspraach |[30] an dem zechenden haben möchten, gemeindtlich die **Sulßer**, **Müller-** |[31] **ig**, **Beserig** vnd die früehmääß, bevollmächtiget, mit sonder- |[32] bahren conditionen hierinnen zebewilligen geheisen worden bin. ||[2] Des ersten solle herr statthalter sammbt den geschwornen vnd weibel da- |[2] selbsten ansthon vnd diser weite deß **Wolffgartens** in vorgenambten anstösen |[3] abmesen vnd einem ieden kilchgnosen, so haußhäblich und es begehrt, einen |[4] theil geben. So bald die abtheilung beschechen, ein ieder sein theil angehnds vnd |[5] vnverzogenlich aussreüthen vnd zuo keiner andern gattung frucht, dann |[6] allein weinreben darin pflanzen vnd aufferbauwen sölle. Dieweil |[7] dann miten durch ermelten **Wolffgarten** die landtstraaß hinab gegangen, |[8] solle diselbige iedzund dem **Trüebach** nach gredi, so weit die anstöß |[9] mit sich bringend, zween vnd zwanzig werchschuoch weith gemacht, auch in |[10] solcher maaß erhalten werden, [daß mengklich][a] mit wahren und andrem tagß vnd nachtß |[11] sicher gefahren vnd gwandlen könne. Jmm fahl auch einer sein imm über- |[12] gebnen theil wolte verkauffen oder versezen, soll er nit gwalth haben, |[13] einem aussländischen oder auserthalb der gmeind **Warthauw** gsesnen |[14] daselbigen zegeben, sonder einem jnwohner der gemeind in zimmblichem |[15] gelt werden vnd folgen lasen. Zuogleich auch anderer gestallt nit, dann |[16] hernach gemelt wirdt, daruß geeehrbt werden söllte. Ob sach wehre, |[17] daß solches auß gegebne guotth [ein][a] oder mehr theil ausert die gemeind |[18] fielend, sonst keine ehrben, an die es fallen solte, im der gemeind |[19] wehrend, so soll daselbig guotth vnd weingardten, so der abgestorbne |[20] in ermeltem **Wolffgarten** ghan hatt, es wehre wehnig oder viel, einer |[21] gantzen gemeind **Wartauw** widrumb zuogefallen sein. Daselbige wid- |[22] rumb zuo verkauffen [vnd][a] damit zethuon vnd zelasen allß mit andren der |[23] gemeind güettren ohne yntraag menigklichese. Wehre aber sach, dz |[24] in der gemeind ehrben wehrend, so soll daselbige, so einer in dem |[25] **Wolffgarten** verlasen hatt, denen, so in der gemeind gesëßen, zuo- |[26] fallen vnd geehrbt werden, vngesaumbt vnd vngeirret. Wo [daß][a] alleß |[27] dz in verkauffung vnd ehrbsweis von einem oder mehrem über- |[28] sechen und nit gehalten wurde, soll der oder derselben theil einer |[29] gemeind **Wartauw** verfallen sein.

Schließ- vnd letztlichen deß zechendes halber, soll der einer gemeind |[31] daselbsten an ein schuol und sonsten nirgend anderst zuo verwehnden |[32] vff vnd übergeben sein. Allso und dergstalten, daß demme ein ehrliche ||[3] persohn zuo einem vogt geben werd, der sölchen dahin er gehört richte |[2] und anlege. Damit aber hierin kein gefahr gebraucht werde, |[3] sollend die einheber des gemelten neüwbruchß und weingartens |[4] gmein vnd sonderlich

---

6 Urkunde 14. Februar 1625: Siehe Nr. 2.

7 Hilty 1906, S. 48f; Reich-Langhans 1921, S. 140. Reich-Langhans gibt irrtümlich 8300 Klafter an.

8 1 Klafter zu 7 Füssen entspricht etwa 2,1 m, im Quadrat etwa 4,4 $m^2$.

9 Akte Juli 1707: Siehe Nr. 4.

10 Vgl. Reich-Langhans 1921, S. 140.; Kuratli 1950, S. 298.

11 Hans Jakob Bürkli, *1562–†1633, Rat zu Zürich 1613–1633, Landvogt zu Sargans 1617–1619.

12 Salomon Trümpi, Landvogt zu Werdenberg 1618–1620.

13 Alexander Sulser, erwähnt 1589–1618.

14 *Trüebbach*, Bach mit Quellen auf Alp Elabria, Gem. Wartau.

15 *Wolfgarten*, Wiesen und Felder bei Trübbach, ehemalige Weingärten, Gem. Wartau, Koord.: 754.6/215.64.

16 *Azmooser Feld*, Gebiet um Azmoos, Gem. Wartau.

miteinandern ein thorckhell hierinnen vnd auf- |5 bauwen und allein die trauben, so in denselbigen neüwen wein- |6 garten gewachsen, außgetorcklet vnd der zechenden in allen treüwen |7 dem vogt zuohanden gestellt werden solle. Wann aber ein ge- |8 meind auß hinlësigkeit die schuol nit mehr halten liesend und |9 den zechenden dahin verwehnden thätten, soll es allwegen an den co- |10 lathoren, auch andren sonderbahren leüthen, welche auch gerechtigkeit |11 am zechenden hand, stohn, denselben widrumb zuo ihren handen |12 z[e]nehmen ald der pfarpfruond zuozeignen, vorbehalten kriegs- |13 laüff oder sterbend, so lang dieselben wëhren thätten, daß man |14 die schuol nit halten könnt. Sollend seie darmit nit gefahret |15 werden, sonder solcher zechenden ein wäg alß den andren der gemeind |16 dienen vnd ghören solle.

Desen zuo wahrem vhrkunth, so habend wir obgenannte |18 beide landtvögt ieder insonderheit sein eigen jnsigel offent- |19 lich an disen brieff geheckth, doch vnß vnd andren zecheten |20 gerechtigkeiten ohnschädlich. Geben Sambstag nach Thommen deß |21 heilgen abpostels tag nach der geburth Christi gezehlt sechß- |22 zechen hundert vnd achtzëchen jahre.

*a) ergänzt nach B².* – *b)* auswehrts *verschrieben für* vfwärt *(B²).* – c) r *von* verstanden *über der Zeile nachgetragen.*

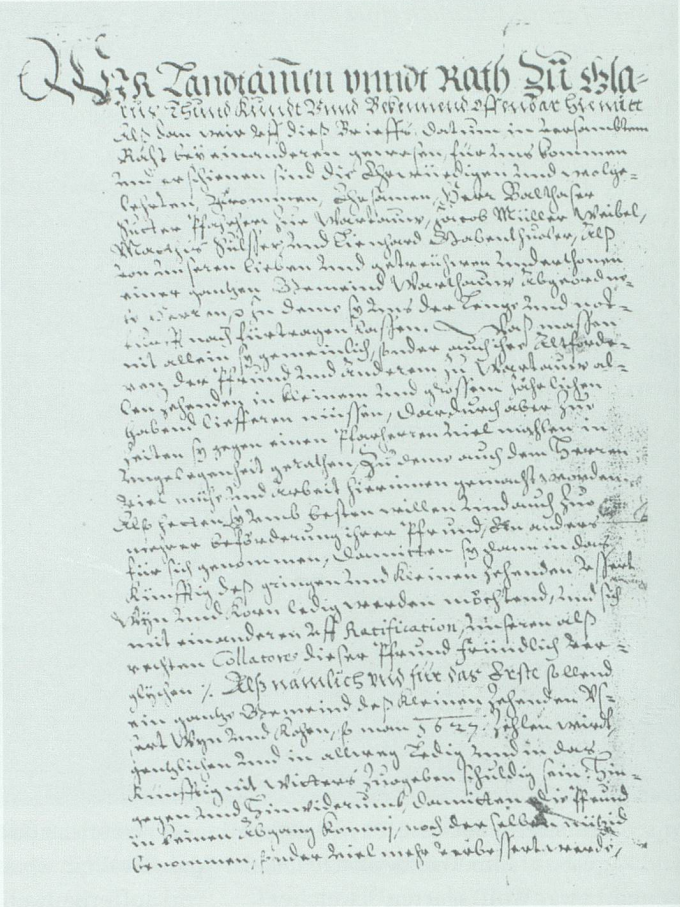
**2** *(Glarus), 14. Februar 1625*

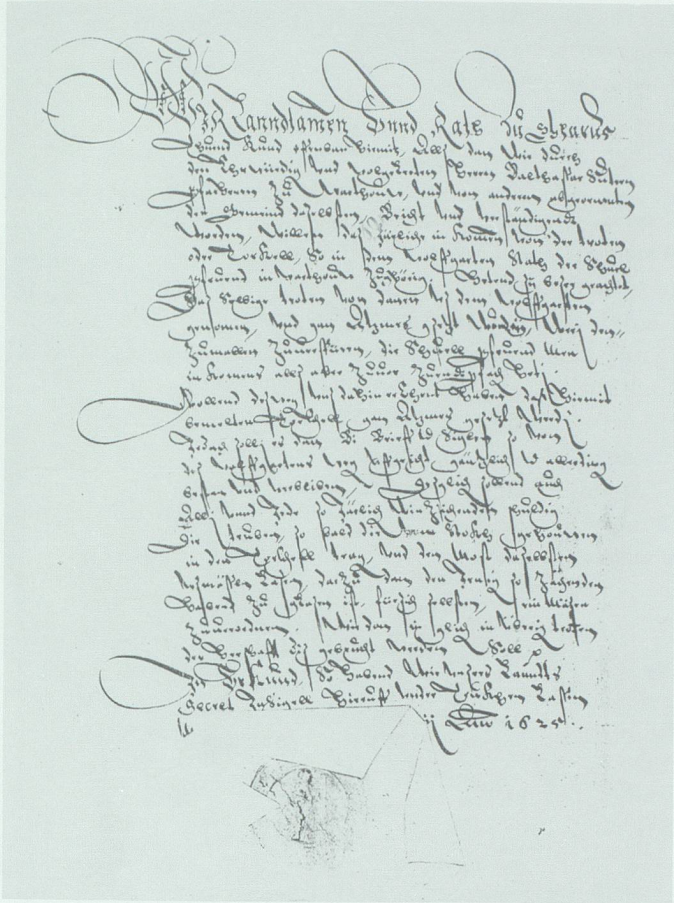
*Landammann und Rat zu Glarus verzichten ab 1627 auf den kleinen Zehnten in der Gemeinde Wartau. Dafür erhält der Gretschinser Pfarrer den Zehnten von neu zu pflanzenden Weingärten.*

*Abschrift (B¹) Ortsgemeindearchiv Wartau, Nr. 9.*
*Abschrift (B²) Landesarchiv Glarus, A 2430: 13–14, S. 23f.*
*Eintrag in Landesarchiv Glarus, A I/24, S. 299f.*
*Druck: Reich-Langhans 1921, S. 138–140.*
*Regest: Hilty 1906, S. 48f. – Peter 1960, S. 369.*
*Erwähnt: Winteler 1923, S. 123.*

‡ Wjr, landtammen vnndt rath zu **Gla-** ‡ |2 **rus**, thund kundt vnnd bekennend offenbar hiemitt, |3 alß dan wir vff dieß brieffs datum in versambtem |4 raht bey einanderen gewesen, für vns kommen |5 vnd erschienen sind die ehrwürdigen vnd wolge- |6 lehrten, frommen, ehrsamen herr **Balthaser** |7 **Sutter**[17], pfahrherr zue **Warthauw**, **Jacob Müller**[18], weibel, |8 **Matthis Sulsser**[19] vnd **Lienhard Gabenthuoler**[20] alß |9 von vnseren lieben vnd getreühwen vnderthonen |10 einer gantzen gemeind **Warthauw** abgeordne- |11 te herren. Jn deme sy vns der lenge vnd not- |12 turfft nach fürtragen lassen, waß massen |13 nit allein sy gemeinlich, sonder auch ihre altforde- |14 ren der pfrund vnd anderem zu **Warthauw** al- |15 len zehenden in kleinem vnd grossem jährlichen |16 habend liefferen müssen. Dardurch aber zuo |17 zeiten sy gegen einen pfarherren viel mahlen in |18 vngelegenheit gerathen, zu deme auch dem herren |19 viel mühe vnd arbeit hierinnen gemacht worden. |20 Also hetten sy vmb besten willen vnd auch zuo |21 mehrer beförderung ihrer pfrund ein anders |22 für sich genommen, damitten sy dann in das |23 künfftig deß gringen vnd kleinen zehenden, vssert |24 wyn vnd korn, ledig werden möchtend vnd sich |25 mit einanderen vff ratification vnseren, alß |26 rechten collatores dieser pfrund, fründlich ver- |27 glychen. Alß nämlich vnd für das erste sollend |28 ein gantze gemeind deß kleinen zehenden, vs- |29 sert wyn vnd kohrn, so man 1627 zehlen wirdt, |30 gentzlichen vnd in allweg ledig vnd in das |31 künfftig nit witters zuogeben schuldig sein. Hin- |32 gegen vnd hinwiderumb, damitten die pfrund |33 in keinen abgang kommi, noch der selben nützid |34 benommen, sonder viel mehr verbessert werde, ||2 so habent sy, die gemeindt, gemeinlichen etliche stück |2 allmeinden an besonderbaren orthen vßtheilt, dar- |3 innen sollend vnd wollend sy pflantzen wyngärten. |4 Die selben auch in bester form bouwen

**14. Februar 1625: Glarus verzichtet auf den kleinen Zehnten der Gemeinde Wartau. Dafür erhält der Gretschinser Pfarrer den Zehnten von neu zu pflanzenden Weingärten.** Ortsgemeindearchiv Wartau, Nr. 9





**14. Februar 1625: Glarus erlaubt der Gemeinde Wartau, den der Schulpfründe zugehörigen Torkel im Wolfgarten nach Azmoos zu versetzen.** Ortsgemeindearchiv Wartau, Nr. 10

doch sollend alle die jenigen, |[5] so jährlichen wynzehnden schuldig werden, alle truben, |[6] so bald sy von den raben abgehouen, im alten vnd nüw- |[7] en zehenden in die trotten fürhin zuo tragen vnd da- |[8] selbsten vßzuomessen schuldig sein, damitt hier[i]nnen |[9] einige gefar nit gebrucht werde, jedoch alles ohn ab- |[10] bruch v̄brigen vnseren freyheiten, rächt vnd ge- |[11] rechtigkeiten. Jn vrkhundt, so habent wir vnsers |[12] lands secret jnsigel hieran hencken lassen. Mon- |[13] tags, den 14. Februarii nach der genadenreichen |[14] geburt vnsers lieben herren vnd seligmachers |[15] Jesu Christi gezahlt sechzehenhundert zwäntzig vnd |[16] fünff jahr.

**Kaspar Ellmer**, landtschryber zu **Glarus**.

**3** *(Glarus), 14. Februar 1625*
*Landammann und Rat zu Glarus erlauben der Gemeinde Wartau, den Torkel, der im Wolfgarten steht und der Wartauer Schulpfründe zugehörig ist, nach Azmoos zu versetzen.*

*Original (A) Ortsgemeindearchiv Wartau, Nr. 10.*

vnd erhalten nach |[5] jedessen vermögen, da dan auch das glend vnd der |[6] boden darzu taugenlich ist. Wan aber noch wertten |[7] einer oder mehr dieselben nit bauwen oder wyngär- |[8] ten nit pflantzen wolti, so sollen vnd mögen als dann |[9] die nächsten anstösser die selben zu ihren handen nem- |[10] men vnd die selben mit weinreben pflantzen, auch nach |[11] bestem vermögen. Darvon sollend dann aller zehenden |[12] einem pfarherren zue **Wartauw**, so viel jhme oder |[13] der frümeß vnd anderen, so recht saminen zuo erforde- |[14] rung deß zähenden vnd mit allem zehenden auch ge- |[15] brucht wird, ordentlich wyß zugestelt werden, jedoch |[16] Gotteß gewalt, kriegsnoth, sterbenßläuff vorbehal- |[17] ten. Bettend deßwegen vns gantz vnderthänig |[18] vnd fründtlich, wir wölten jhnen diß jhr furnämmen |[19] guotheissen, confirmiren vnd bestättigen, sittenwil die |[20] pfrundt im besten verbesseret vnd gemehret wirdt. |[21] Nachden wir nun sy in jhrem fürbringen angehört |[22] vnd erhöret vnd verstanden, habend wir dieß jhr für- |[23] bringen nit vnbillich noch vnthunlich erachtend. Wöllendt |[24] deßwegen oberzehlter maaßen diseren jhr getroffnen |[25] acorto confirmiert vnd bestättiget haben, jetzt vnd in |[26] künfftigen zeitten. Jedoch mit sollichen lutteren vnd |[27] vßtruckenlichem anhangk, daß diser stuck räben, so nüw- |[28] lichen erbuwen, in der kilchen vrbar zuo **Warthauw** |[29] ordentlich verzeichnet vnd zuo allen zeitten erhaltend |[30] werden. Sonsten, wan dieselben widerumb abgan sol- |[31] tend, behaltend wir vns bevor, daß es by dem alten |[32] zehenden verblyben solli vnd diseren brieff nichtig |[33] machen mögent. Vnd diewyl dan zuo diesen nüw ||[3] erbuwen räben torgel oder trotten zuo machen vnd |[2] vf zurichten nothwendig, so lassent meine herren |[3] jhnen zuo, daß sy wol sömlichs nach bester bequomlich- |[4] keit vfrichten mögend. Je-

‡ Wjr, lanndtammen vnnd rath zu **Glarus**, ‡ |[2] thund kund offenbar hiemit, alls dan wir durch |[3] den ehrwürdigen vnd wolgeherten herrn **Balthassar Sutern**, |[4] pfarherrn zu **Warthouw**, vnd von anderen abgeornenten |[5] der gemeind daselbsten, bricht vnd verständigendt |[6] worden. Willen das järliche in kommen von der troten |[7] oder torkell, so in dem **Wolffgarten** stath, der schuel |[8] pfruend in **Warthouw** zughörig, hetend sy beser geachtet, |[9] das selbige troten von danen vs dem **Wolffgarten** |[10] genomen vnd gan **Atzmes** gsetzt wur-

17 Hans Balthasar Suter, Pfarrer von Gretschins 1620–1629.

18 Jakob Müller, *1577–†1659 (Fam. Nr. 27, siehe Graber 2003), Schlossweibel zu Wartau 1613–1628.

19 This Sulser, erwähnt 1593–1626.

20 Lienhard Gabathuler, erwähnt 1625–1645, † vor 1652 (Fam. Nr. 76B, siehe Graber 2003).

dey. Weri den- |[11] zumallen zuuerspüren, die schuell pfruend mer |[12] in komens alls aber zuuor zuendpfachen heti. |[13] Wollend deswegen vns dahin erehret haben, daß hiemit |[14] bemelten torkhell gan **Atzmes** gesetzt werdi. |[15] Jedoch solli es dan bi brieff vnd siglen[21], so von |[16] des **Wolffgartens** wegen vffgricht, gäntzlich vnd allerdingen |[17] besten vnd verbliben. Desglichen sollend auch |[18] alli vnnd jede, so järlichen win zächenden schuldig, |[19] die truben, so bald die vom stokh gehouwen, |[20] in den torkhell tragen vnd den most daselbsten |[21] vsmässen lasen. Darzu dan den jenigen, so zächenden |[22] habend, zu glasen ist, für sich selbsten ein mäsen |[23] zuuerordnen, wie dan ir glichen in vbrigen troten |[24] der herschafft dis gebrucht werden soll. |[25] Jn vrkund, so habend wir vnsers lanntts |[26] secret jnsigell hieruff vnder trukhen lassen. |[27] Montags, den 14ten Februarii anno 1625.

**4** *Juli 1707*

*Die Gemeinde Wartau zeichnet diejenigen Weingärten auf, die für die Ablösung des kleinen Zehnten neu angelegt wurden.*

*Abschrift (B[1]) Landesarchiv Glarus, A 2430:13–14, S. 33.*
*Abschrift (B[2]) Ortsgemeindearchiv Wartau, Nr. 30.*
*Erwähnt: Hilty 1906, S. 48f. – Reich-Langhans 1921, S. 140.*

||[33] Verzeichnung der neüen weingärten anno 1625 lauth besigleten |[2] brieffs von **Glarus**, den 14. Februarii anno 1625[22], deßen original in der gwarsamme |[3] **Warthau**. Beschechen im Iulio 1707 auß begehren der gmeind **Warthau** durch herr |[4] landamman **Hanß Schneider**[23], herr schloßamman **Hans Ulrich Müller**[24] vnd herr haubtman |[5] **Hanß Adank**[25].

Erstlich hinder **Pfaffen aker**[26] sind 18, wie ein march in **Vrben Thüren**[27] theil win- |[7] gert stath zeiget. Mehr oberhalb hinder der **Burg halden**[28] sind 14 theil. Mehr |[8] fornen am **Vergroliß**[29] weingarten in der teüffe 3 theil. Mehr hinder den alten |[9] wingerten 2 theil. [Me oben daran 2 theil.][a] Mehr vorhalb ob der **Alianen** weingarten sind 17 theil. |[10] [Me][a] hinder der **Strikeri** weingarten 2 theil. Hat mehr[b] der **Diß Striker** sein theil im |[11] einfang. Mehr sind 4 theil oberhalb in 2 einfang, in einem jeden 2 theil.

[Folget][a] die weingärten, so zu **Atzmas** ligend:

Erstlich [ob][a] der **Frümäß wingert**[30], genant der **Schaner Wingert**[31], sind 12 theil ohne des |[14] herr landamman **Schneiders**. Mehr ob der gaß, wo man an [den][a] **Treüb bach** gath, sind 8 theil. |[15] Mehr under dem **Treüb bach** furt außert[c] der landt straß biß an ds gäßli, sind 13 ½ theil. |[16] Mehr under dem gäßli sind 17 theil. Mehr außert **Bruschwiß**[32] sind 11 theil. Mehr |[17] auff **Praperfier**[33] sind 16 theil, ohne des **Jörg meyes Sulsers**[34].

[Harnoch folget die weingärten][a] zu **Murriß**[35]:

Sind[d] ein garten, **Weingarten**[36] gnamt, 10 theil. Mehr ein gäßli, **Weingarten** gnent, |[20] 2 theil. Summa 152 ½ theil.

Jch, pfarherr **Joh. Rudolf Tschudi**[37], bekenn wie vorhalb stath.

Jch, **Hanß Schneider**, bekenn wie ob stath.

Jch, **Hanß Ulrich Müller**, bekenn wie obstath.

Jch, **Hanß Adank**, bekenn wie obstath.

*a) ergänzt nach B[2]. – b) B[2] hat* Me hat. – *c)* außert *über gestrichen* under *geschrieben. – d) B[2] hat* Me Erstlich.

21 Urkunde 22. Dezember 1618, siehe Nr. 1.

22 Urkunde 14. Februar 1625, siehe Nr. 2.

23 Hans Schneider, *1630–†1709 (Fam. Nr. 227, siehe Graber 2003), Landammann zu Sargans 1687–1689.

24 Hans Ulrich Müller, *1652–†1715 (Fam. Nr. 560, siehe Graber 2003), Schlossammann zu Wartau 1686–1715.

25 Hans Adank, *1663–†1749 (Fam. Nr. 544/886, siehe Graber 2003).

26 *Pfaffenagger*, ebene Wiesen bei Gretschins, Gem. Wartau, Koord.: 755.75/218.2.

27 Urban Dürr, *1658, zog 1712 nach Ostpreussen (Fam. Nr. 428).

28 *Burghalde*, steile Wiesen und Weingärten bei Gretschins, Gem. Wartau, Koord.: 755.7/218.3.

29 *Vergrolis*, steile Wiesen bei Gretschins, Gem. Wartau, Koord.: 755.5/218.58.

30 *Früemesser*, Weinberg im Azmooser Wingert, Gem. Wartau, Koord.: 754.6/216.64.

31 *Schaner Wingert*, Weinberg im Azmooser Wingert, Gem. Wartau, Koord.: 754.62/216.65.

32 *Brueschwis*, Wiesen bei Trübbach, Gem. Wartau, Koord.: 754.78/215.45.

33 *Prapafier*, Wiesen und Felder bei Trübbach, Gem. Wartau, Koord.: 754.8/215.7.

34 Jeremias Sulser, mehrere Personen möglich (Fam. Nr. 563, 718 oder 724, siehe Graber 2003).

35 *Murris*, Weiler bei Weite, Gem. Wartau.

36 *Weingarten*, Weingärten bei Murris, heute unbekannt, Gem. Wartau.

37 Johann Rudolf Tschudi, Pfarrer von Gretschins 1671–1716.

**Quellen**


Landesarchiv Glarus.

Ortsgemeindearchiv Wartau.

Gabathuler 1986: GABATHULER, MATHÄUS, *Wartauer Schulgeschichte. 1618 bis zur Gegenwart*, Werdenberger Bücher-Reihe Bd. 7, Buchs 1986.

Graber 2003: GRABER, MARTIN, *Die Burg Wartau. Baubeschreibung, Geschichte, Rechte und Besitzungen, Urkundensammlung*, Buchs 2003.

Hilty 1906: HILTY, DAVID HEINRICH, *Die Werdenbergischen Gotteshäuser, ihre Geschichte und Sagen*, Buchs 1906.

Kuratli 1950: KURATLI, JAKOB, *Geschichte der Kirche von Wartau-Gretschins*, Buchs 1950, Reprint Buchs 1984, Werdenberger Bücher-Reihe Bd. 5.

Kuratli 1964: KURATLI, JAKOB, *Gründung einer Schule in Wartau anno 1618*, Buchs 1964.

Peter 1960: PETER, OSKAR, *Wartau. Eine Gemeinde im st.gallischen Rheintal, Bezirk Werdenberg*, St.Gallen 1960.

Reich-Langhans 1921: REICH-LANGHANS, ULRICH, *Beiträge zur Chronik der Bezirke Werdenberg und Sargans*, Bd. 1, Buchs 1921, Reprint Buchs 1988, Werdenberger Bücher-Reihe Bd. 8.

Winteler 1923: WINTELER, JAKOB, *Die Grafschaft Werdenberg und Herrschaft Wartau unter Glarus, 1517–1798*, Glarus 1923.

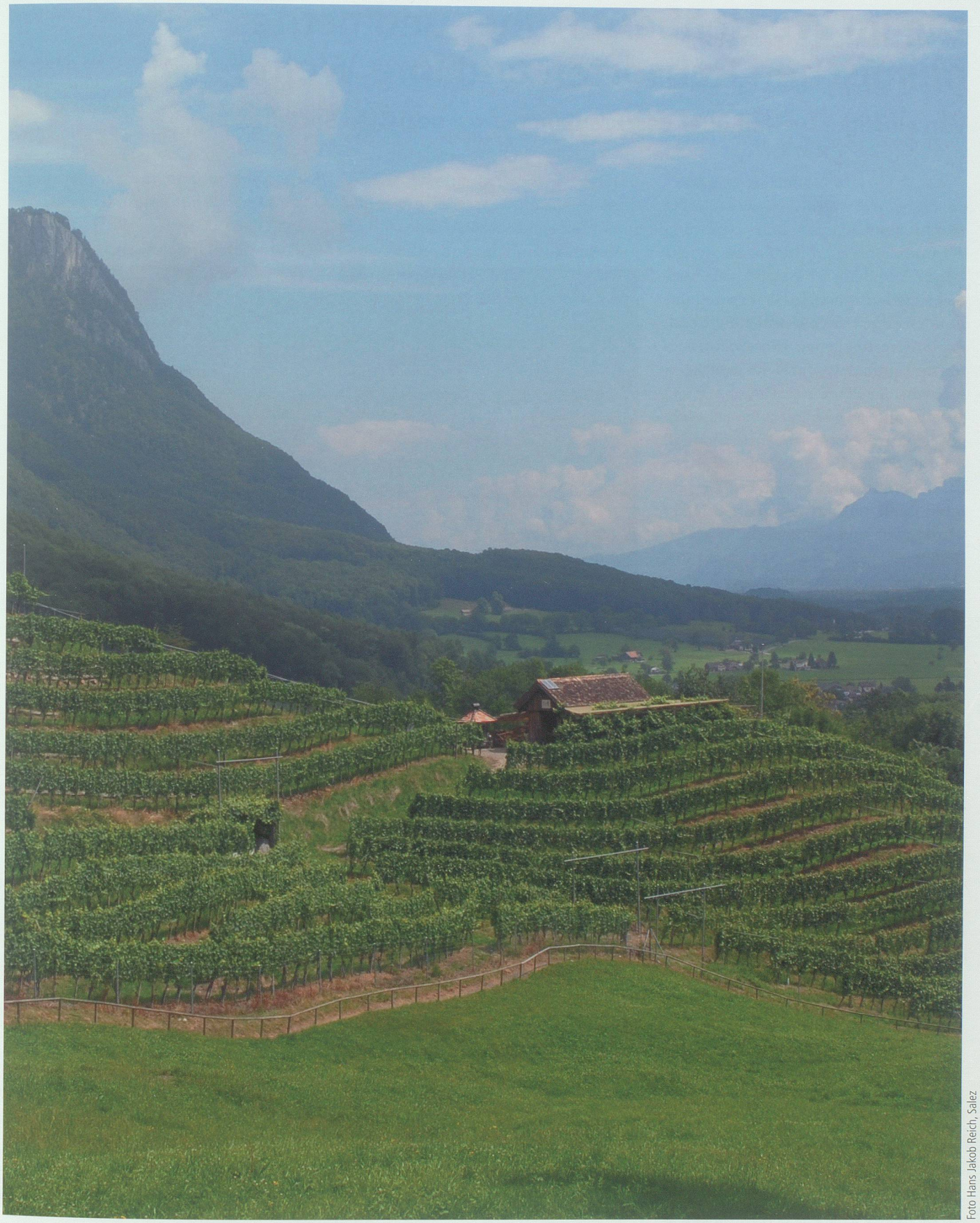


Foto Hans Jakob Reich, Salez

**Hochsommer im Saxer Rebberg Winterberg (5. Juli 2009).**